

TECHNISCHE ANALYSE

Von Pessimismus und anderen Irrtümern

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 22.2.2012

Seit Jahresbeginn kennt der Dax nur noch eine Richtung: nach oben. Dabei gibt es doch so viele warnende Stimmen, die dem Dax Woche für Woche die finale Anstiegsbewegung vorhersagen. Besonders unter uns Charttechnikern ist diese Meinung derzeit weit verbreitet. Die Anzeichen für eine ausgeprägte Korrektur sind dabei kaum zu übersehen.

Da ist zunächst einmal die zyklische Betrachtung zu bewerten. Nach

Verhaltene Umsätze

Als Nächstes betrachtet sich der Analyst die Umsätze, die immer einen Hinweis auf Marktbreite und damit auf die Tätigkeit der breiten Masse geben. Diese sollten im Optimalfall mit dem Trend laufen. Als Mitte Januar die Marke von 6 200 Punkten überwunden wurde, zogen die Umsätze für wenige Tage an, was zunächst ein gutes Zeichen für weitere Kursavancen darstellte. Das Niveau konnte aber nicht gehalten werden, weshalb der Schluss naheliegen

nicht mehr nachvollziehen kann, also unter seinem vorherigen Top gedreht hat. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass der Trend bald auslaufen sollte. Solche Divergenzen hat es in den vergangenen Wochen bei verschiedenen wichtigen Indikatoren immer wieder gegeben. Aber der Dax hat diese Divergenzen negiert und damit ein Zeichen der Stärke gegeben.

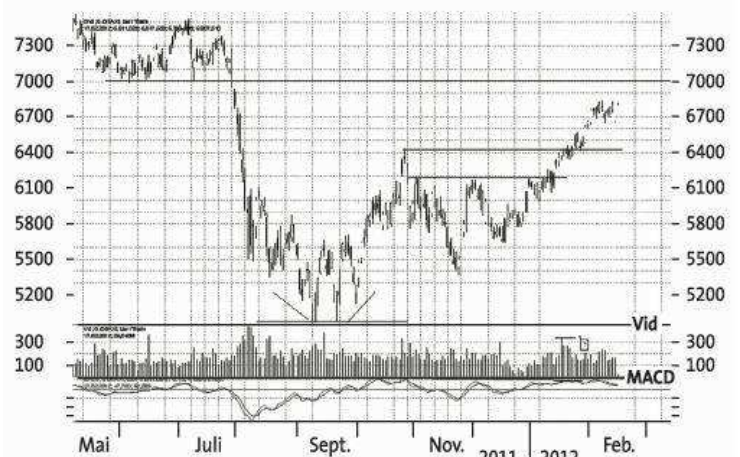
Die Bären, also die Marktteilnehmer, die auf fallende Kurse gesetzt haben, wurden regelrecht auf dem falschen Fuß erwischt. Das hat sich offensichtlich Mitte Januar gezeigt, als der Markt über die erste Widerstandslinie bei ca. 6 200 Punkten angestiegen ist und Eindeckungskäufe vorgenommen werden mussten. Dies ist zumindest eine Erklärung für die nur kurzfristig anziehenden Umsätze. Liquidität sollte nämlich genügend vorhanden sein, um die Umsätze auch dauerhaft hoch halten zu können.

Somit stellen sich nun die Fragen, was ist bei der Beurteilung des Marktes schiefgegangen und wie geht es nun weiter? Schiefgelaufen ist zunächst erst einmal gar nichts. Auch wenn die Kritiker der technischen Analyse nun Morgenluft wittern, darf nicht vergessen werden, dass der technische Analyst das Anlegerverhalten an den Märkten beobachtet und analysiert. Somit waren die Schlussfolgerungen aus den Beobachtungen richtig. Ebenso wichtig und auch erforderlich ist es aber zu erkennen, dass der Markt wichtige Widerstandslinien nach oben durchbrochen hat. Solche Stärkebeweise dürfen nicht ignoriert werden und wurden von den Technikern auch nicht ignoriert, sondern mit neuen Kurszielen quittiert.

Diese neuen Ziele orientieren sich naturgemäß an den nächsten Widerstandslinien. Der nächste signifikante Widerstand verläuft bei ca. 7 000 Punkten. Der Trend, der Mitte Dezember aufgenommen wurde, verlief bislang äußerst unspektakulär. Der Anstiegswinkel ist nicht zu steil und nicht zu flach und nennenswerte Korrekturen sind ebenfalls keine zu erkennen. Ein solcher Trend verleitet gerne dazu, leichtsinnig zu werden und an den ewig währenden Trend zu glauben. Diesen Trend gibt es aber nicht und mit jeder Woche ohne ausgeprägte Kor-

Stürmische Erholung des Dax

Deutsche Aktienindex in Punkten



© Börsen-Zeitung

Quelle: Commerzbank

dieser Analysemethode hätte der Dax im Januar maximal eine Seitwärtsentwicklung vollziehen dürfen. Danach schauen wir uns den übergeordneten Trend an. Es ist nicht zu übersehen, dass sich seit August letzten Jahres eine ausgeprägte Bodenbildung entwickelt hat. Für den Techniker unangenehm war hier nur das Top im Dezember, welches unter dem Oktober-Hoch gelegen hat. Dies galt als Zeichen eines nachlassenden Trends und damit des Endes der Bodenbildung. Als Anfang Januar die Dax-Notierung dann über das Dezember-Hoch anstieg, konnte keiner an einen Ausbruch glauben, da das Oktober-Hoch noch als Widerstand im Chart wirkte.

musste, dass spätestens beim Oktober-Hoch die Grenze der Aufwärtsbewegung erreicht sein würde. Auffällig an dieser Marke von 6 400 Punkten war, dass die Umsätze nicht angestiegen sind, als der Dax dann auch diese Hürde genommen hatte.

Trotzdem war spätestens jetzt klar, dass der Trend so stabil ist, dass der nächste Widerstand anvisiert werden würde. Als weiteres Beurteilungskriterium nehmen viele technische Analysten die Indikatoren zur Hand. Dabei gibt es unterschiedliche Herangehensweisen. Eine der wichtigsten ist die Suche nach Divergenzen, also das Auseinanderlaufen von Indikator und Kursentwicklung. Das bedeutet nichts Anderes, als dass der Index ein neues Top ausbildet und der beobachtete Indikator dieses

rekturen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit eines Rückschlags.

Blick auf den Wahlkampf

Das bedeutet gleichwohl nicht, dass dieser sofort kommen muss, aber ein Durchstarten auf die alten Allzeithochs ist gleichwohl nicht zu erwarten. Der DAX sollte, nicht zuletzt we-

gen der oben schon beschriebenen Zyklik und den Indikatoren, noch einmal eine ausgeprägte Korrektur vollziehen. Diese könnte durchaus heftiger ausfallen, als dies manchen Bullen lieb ist. Trotzdem sieht die Zyklik für das laufende Jahr noch positive Zeiten vor. So sollte die zweite Jahreshälfte freundliche Notierungen bringen können. Dann wird

man auch sehen, wer sich im amerikanischen Wahlkampf durchgesetzt hat und wer aus Sicht der Börse die besseren Argumente für steigende Kurse parat hat.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst der Commerzbank.